

Hofraum als Ergänzung der Stadt : subventionierte Wohn- und Gewerbebauten in Basel : Architekten : Diener & Diener = Immeubles résidentiels et commerciaux subventionnées à Bâle = Subsidized housing and business premises in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 4: **Neue Abschnitte : Ein- und Umbauten = Nouvelles étapes :
transformations = New stages : installations and conversions**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hofraum als Ergänzung der Stadt

Subventionierte Wohn- und Gewerbebauten in Basel

Die Überbauung am Riehenring, an der Amerbach- und Efringerstrasse liegt in einem Quartier, das geprägt ist von Wohnbauten und Industrie. Die Gleise der Bahnlinie nach Deutschland und die grossen Hallen der Mustermesse schliessen es gegen Norden ab, verstärken den Eindruck des «Endes der Stadt». Die Neubauten nehmen die Struktur der Hofrandbebauung auf, die die Wohnbauten des 19. Jahrhunderts dort aufweisen, restrukturieren andererseits das gesamte Viertel, indem sie neue Akzente setzen, ein neues Zentrum schaffen mit Wohnungen, Büros, Läden und Gewerberäumen.

Immeubles résidentiels et commerciaux subventionnés à Bâle

L'ensemble situé Riehenring, Amerbachstrasse et Efringerstrasse fait partie d'un quartier où alternent des immeubles d'habitation et des industries. Les voies ferrées menant vers l'Allemagne et les grandes halles de la foire d'échantillons le referment du côté nord, ce qui renforce l'impression de «fin de la ville». Les nouveaux bâtiments reprennent la structure en îlot à cour intérieure qui est celle des blocs d'habitations existants datant du 19^{ème} siècle, mais restructurent en même temps l'ensemble du quartier en apportant de nouveaux accents; ils créent un nouveau centre comportant logements, bureaux, magasins et locaux commerciaux.

Subsidized housing and business premises in Basel

The complex on Riehenring, Amerbachstrasse and Efringerstrasse is situated in a neighbourhood characterized by housing and industry. The tracks of the railway line to Germany and the large halls of the Trade Fair enclose it on the north and reinforce the impression of the "edge of the city". The new construction resumes the peripheral courtyard design displayed there by the 19th century housing, but, on the other hand, restructures the entire district by establishing new focal points creating a new centre with living accommodation, offices, shops and workshops.

Die Überbauung liegt auf einem ehemaligen Fabrikareal. Der erste Teil an der Hammerstrasse war schon vier Jahre früher fertiggestellt («Werk, Bauen+ Wohnen» 12/82). Die neuen Bauten unterscheiden sich deutlich von den älteren, wenn auch im generellen Übereinstimmungen zu sehen sind, so zunächst die U-Form entlang den Quartierstrassen, die die übliche Hofrandbebauung fortsetzt.

Die augenfälligste Verbindung zum älteren Teil ist der Fussgängerweg, der die quer das Areal an der Hammerstrasse zerschneidende Allee aufnimmt und fortsetzt. Dieser Weg könnte als eigenständige Erschliessung durch das gesamte Gebiet von Klein-Basel geführt werden.

Er verläuft im neuen Teil nicht gleich breit wie die Allee, sondern verjüngt sich, wird eng, endet an der Quartiergrenze zwischen der Garageneinfahrt und dem Nachbarhaus als schmaler Pfad.

Die Brandmauern der Nachbarn sind so einbezogen in den neuen Hof, ohne «Verschönerung». Sie dienen als Träger für eine Leinwand, auf der die Bewohner in einer Art Freiluft-Kino ihre Filme oder Dias projizieren können. Der grosse Hof, den die Gebäude säumen, ist

das Kernstück der Anlage. Er charakterisiert die Überbauung gleichermassen wie die Baukörper. Er gibt die Stimmung, die geprägt ist von Weite, Helle, einer gewissen Unverbindlichkeit, einer städtischen Anonymität. Die Häuser säumen den Innenhof, stehen unvermittelt an ihm. Es gibt keine Abstufungen zwischen den Gebäuden und dem Hof. Die ebenerdigen Gewerbenutzungen bedürfen solcher Vermittlung nicht. Der Rasen und die grossen Bäume vermitteln das Bild eines Parks, der allerdings mit einem niedrigen Betonrahmen gefasst ist und durch diese Fassung sein Dasein als «gemachter» Grünraum preisgibt. Über der Einfahrt der Garage haben die Architekten ein Ballspielfeld, mit weitem Maschendraht begrenzt, angeordnet. Auch hier wieder ein Ort für viele, keine individuelle Ruhecke.

Efringerstrasse

Die Häuser an den Strassenräumen sind differenziert, je nach dem besonderen Charakter der Strasse. Die vier Gebäude an der Efringerstrasse sind eigenständige Volumen, die allerdings durch verschiedene Schichten zusammengefasst werden: durchlaufende Balkone gegen die Strasse, das Band der Küchen und Bäder im Inneren der Gebäude, das die Häuser miteinander verzahnt, die gleich-

artige Behandlung der Hoffassaden. Die schildartig schräg angebrachten Balkonbrüstungen gegen den Hof machen deutlich, wo das Wohnen beginnt: die eindeutige Trennung der ebenerdigen Gewerbezone von den darüberliegenden Wohnungen wurde auch bei den anderen Blöcken durchgezogen.

Durch das Einschnüren der Häuser voneinander erhalten die Küchen mit den jeweilig entstehenden Lichthöfen eine besondere Qualität. Sie erlauben den Blick, gefiltert durch den Schleier der Lauben, auf die Strasse, aber in der Gegenrichtung auch in den Hof.

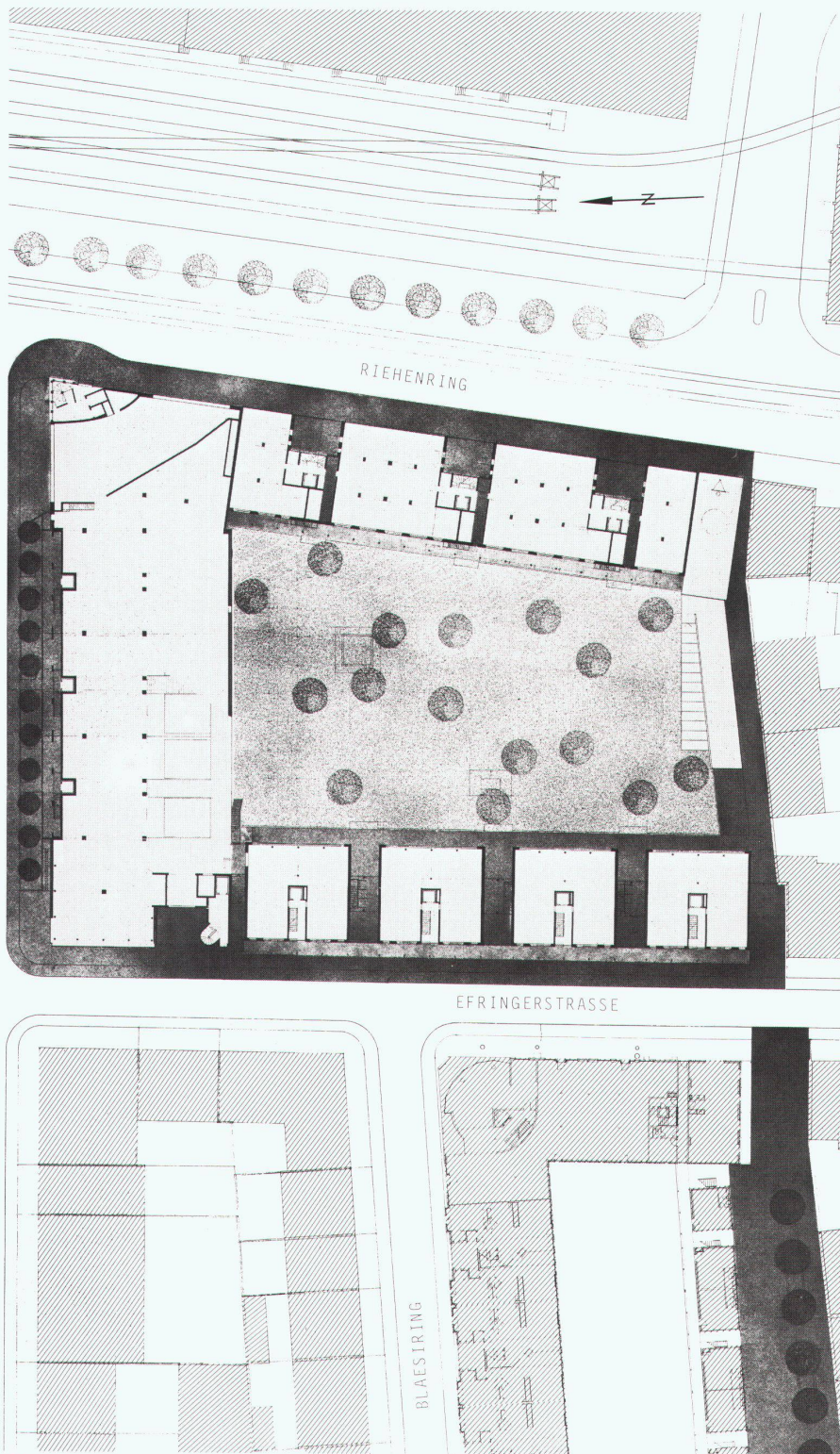
Riehenring

Durch das Schrägstellen der Küchen-Bäder-Zone erhält der mittlere Wohnungsbereich eine eigene räumliche Wirkung, die abgewandelt auch in den Wohnungen am Riehenring anzutreffen ist. Dort springen an der Strasse die Treppenhäuser zurück, bilden eigene Lichthöfe, während die Hoffassade sich ruhig abwickelt mit durchlaufenden Balkonen. Oberer Abschluss bildet dann ein Sonnendeck, das allen Bewohnern zugänglich ist.

Amerbachstrasse

An der Amerbachstrasse liegen über dem grossen Volumen eines Super-

● Vogelschau / Vue à vol d'oiseau / Bird's-eye view



marktes Duplex-Wohnungen, von denen die unteren jeweils einen Grünanteil haben auf der Terrasse über dem Laden. Der Zugang zu den Wohnungen liegt in einer verglasten, schmalen Halle längs der Strasse.

Eckbauten

Die Eckbauten, die Büros enthalten, sind besonders artikuliert. Dem Verkehr am Riehenring entspricht die starke Horizontalbewegung des Eckturms mit seinen Lamellen, die das Treppenhaus umschliessen. An der Efringerstrasse weist die Glasfassade auf die Büroräume dahinter. Der Eingang zum Supermarkt wird flankiert von silbern gestrichenen Betonwänden, von denen die eine als Trommel die Zäsur zu den Wohnhäusern bildet. Dort findet sich auch der Zugang zur Terrasse, die allen offensteht.

Tradition der Moderne

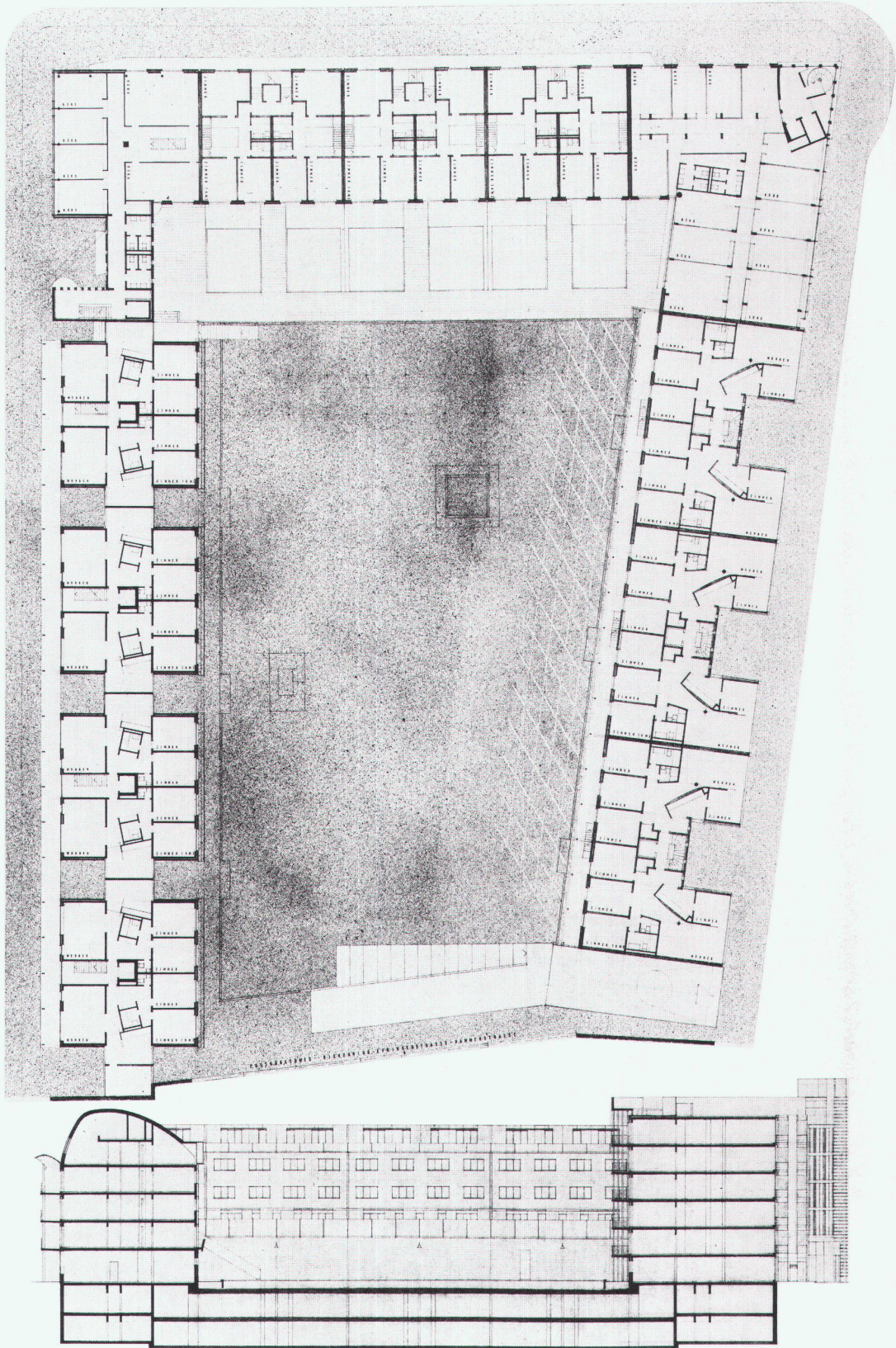
Es geht hier um eine Architektur, die ganz bewusst anknüpft an die Tradition der Moderne. Es gibt da eine Anzahl von Bildern, die an die Avantgarde der zwanziger und frühen dreissiger Jahre erinnern wollen. Evokativ in diesem Sinne wirken durchgehende Balkone (Laubenganghäuser), die Betonlamellen an der Ecke Riehenring-Amerbachstrasse (Mendelsohns Eck-Lösungen), der Eingang zum Supermarkt mit der ausgestellten Schrift und dem aufgehängten Vordach (El Lissitzky).

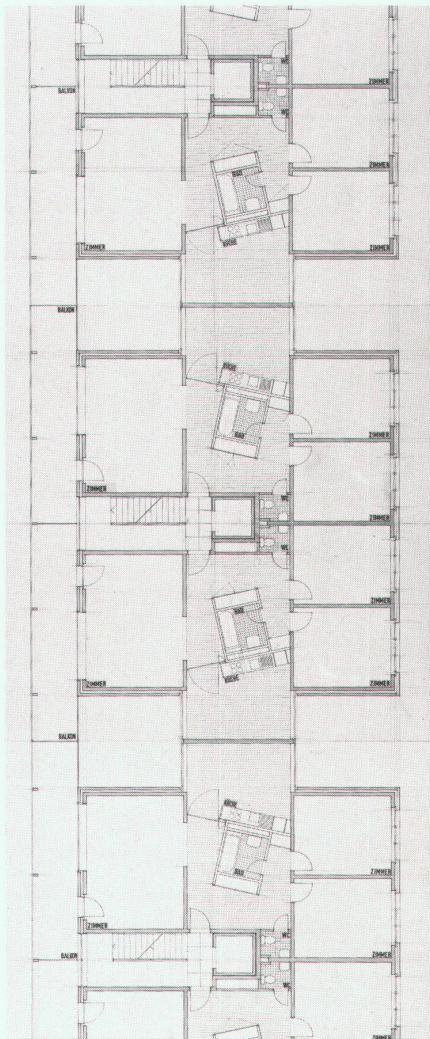
Öffentlich – privat

Die Herausforderung des «Wohnungsbaus für viele» – das Wort «Massenwohnungsbau» wirkt in diesem Fall zu pathetisch – wird ohne falsche Skrupel und ohne Scheu vor grossen Dimensionen angenommen. Die mit der Grösse verbundenen spezifischen sozialen Bezüge werden als Qualitäten verstanden und bleiben deshalb ungetarnt. Die Enge von Durchgängen und «Schleusen», die Wei-

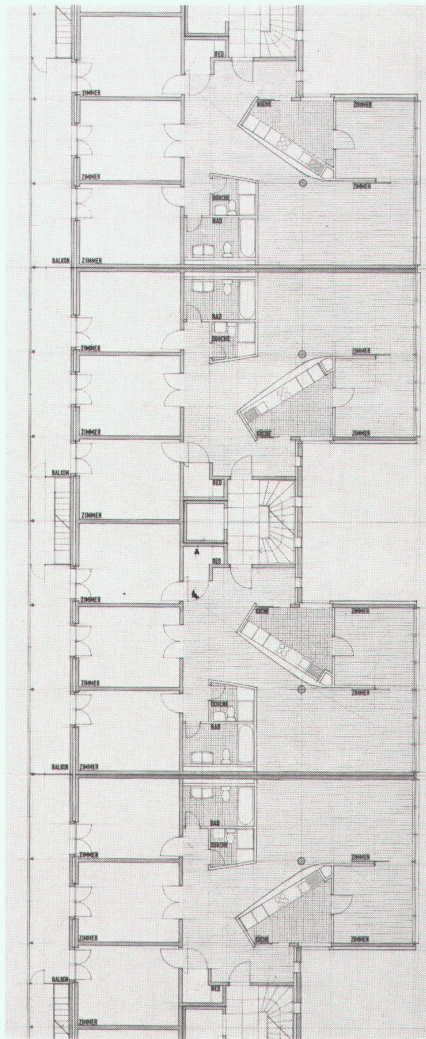
② Lageplan mit dem Erdgeschossgrundriss / Plan de situation avec indication du rez-de-chaussée / Site plan with ground floor plan

③ Grundriss Normalgeschoss und Querschnitt / Plan de l'étage courant et coupe transversale / Plan of standard floor and cross-section

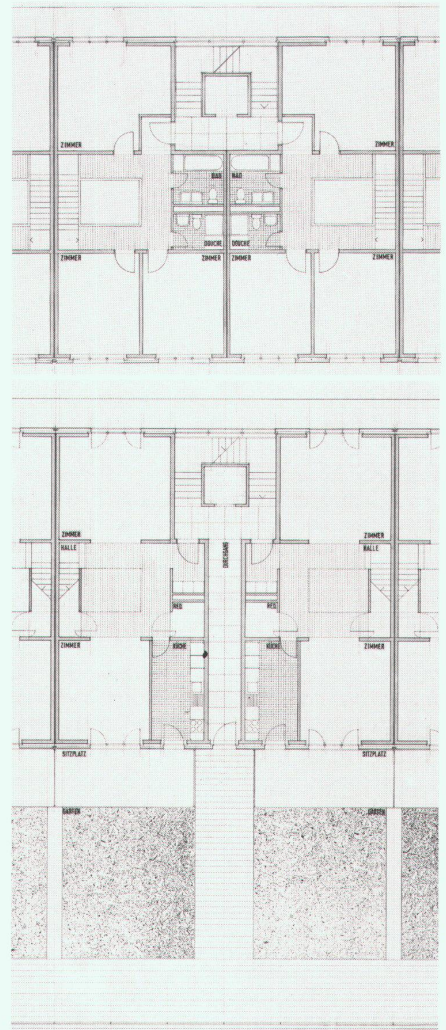




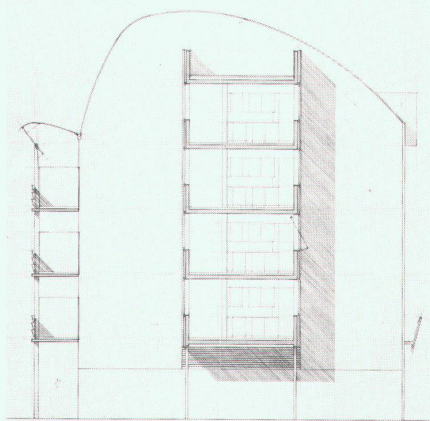
4



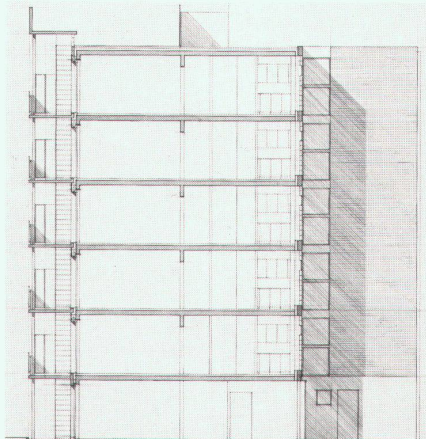
6



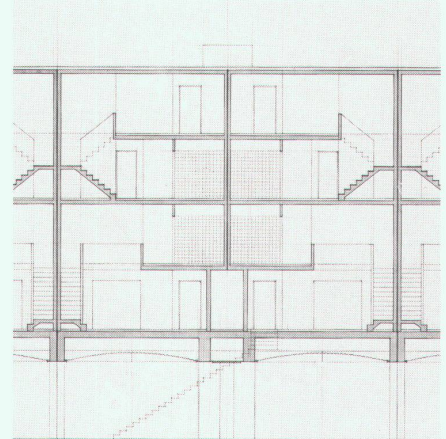
8



5



7



9

4 5
Wohnhäuser Efringerstrasse, Wohnungsgrundriss und Querschnitt / Habitations côté Efringerstrasse, plan d'un logement et coupe transversale / Homes on Efringerstrasse, plan and cross-section

6 7
Wohnhäuser Amerbachstrasse, Grundriss der Duplexwohnung und Längsschnitt / Habitations côté Amerbachstrasse, plan du logement duplex et coupe longitudinale / Homes on Amerbachstrasse, plan of duplex flat and longitudinal section

8 9
Fassade Riehenring / Façade côté Riehenring / Elevation on Riehenring

6 7
Wohnhäuser Riehenring, Wohnungsgrundriss und Querschnitt / Habitations du Riehenring, plan d'un logement et coupe transversale / Homes on Riehenring, plan and cross-section

10
Hof / Cour / Courtyard



10



11



12



13

te des Innenhofs mit der glatten von einem Betonrändchen gerahmten Grünfläche, die Masse der Baukuben, die monotonen Fensterreihen bestätigen, ja verstärken das Erlebnis städtischer Verhältnisse. Es gibt keine Inszenierung von Häuslichkeit und ländlicher Idylle, wie sie in letzter Zeit auch im urbanen Bereich so gerne angeboten wird. Die «Gärten» von den Duplex-Wohnungen des Trakts an der Amerbachstrasse sind unvermittelt ins Dach über dem Supermarkt eingelassen. Ein Rohrgeländer grenzt sie vom öffentlichen Weg in jener Zone ab. Eine Glaswand trennt sie vom Innenhof, schirmt sie aber nicht ganz ab. Die vielfältigen Bezüge zwischen öffentlichem und privatem Raum sind mit architektonischen Mitteln bezeichnet. Die unsichtbaren Übergänge fehlen.

Die Aussenräume sind als öffentliche Bereiche verstanden, wenn auch nicht überall mit gleichem Nachdruck. Die Abmessung des Hofes ist so, dass man sich dort leicht unter Vielen vorstellen könnte, so wie unter vielen Menschen an anderen Orten der Erholung, in Schwimmbädern oder auf Sportplätzen. Ähnliches gilt für den Ballspielplatz auf der Garageneinfahrt, der den asphaltierten Basketballfeldern amerikanischer Wohnblocks nachempfunden ist. Ähnliches gilt schliesslich auch für das Sonnendeck auf der Dachterrasse und die Wege an den Gärten auf dem Dach des Supermarkts entlang. Das Private, Intime muss sich dort abspielen, wo es seinen Ort hat, nämlich im Innern der Wohnungen.

12 Ansicht Riehenring / Vue du Riehenring / Elevation view, Riehenring

12 13 Die beiden Eckgebäude als Geschäftshäuser / Les deux volumes d'angle formant immeubles commerciaux / The two corner constructions designed as office buildings

13 Ansicht Efringerstrasse / Vue côté Efringerstrasse / Elevation view, Efringerstrasse

14 16 Ansichten Wohnhäuser / Vues des immeubles d'habitation / Elevation views of homes

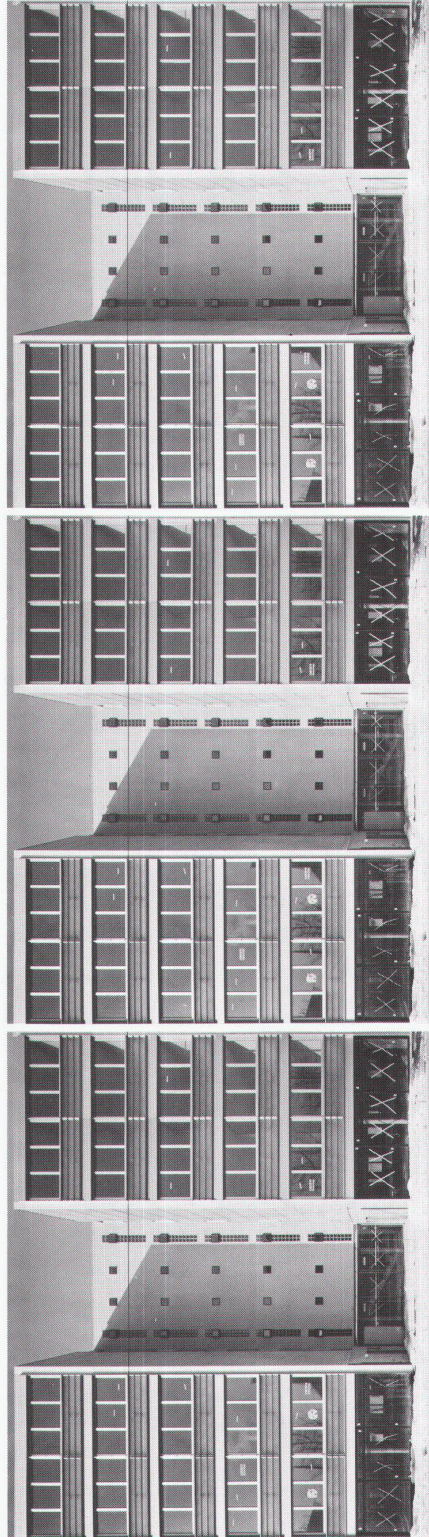
14 Amerbachstrasse, gemeinsame Eingangshalle im Erdgeschoss / Amerbachstrasse, hall d'entrée commun au rez-de-chaussée / Amerbachstrasse, common entrance hall on ground floor

15 Riehenring / Riehenring / Riehenring

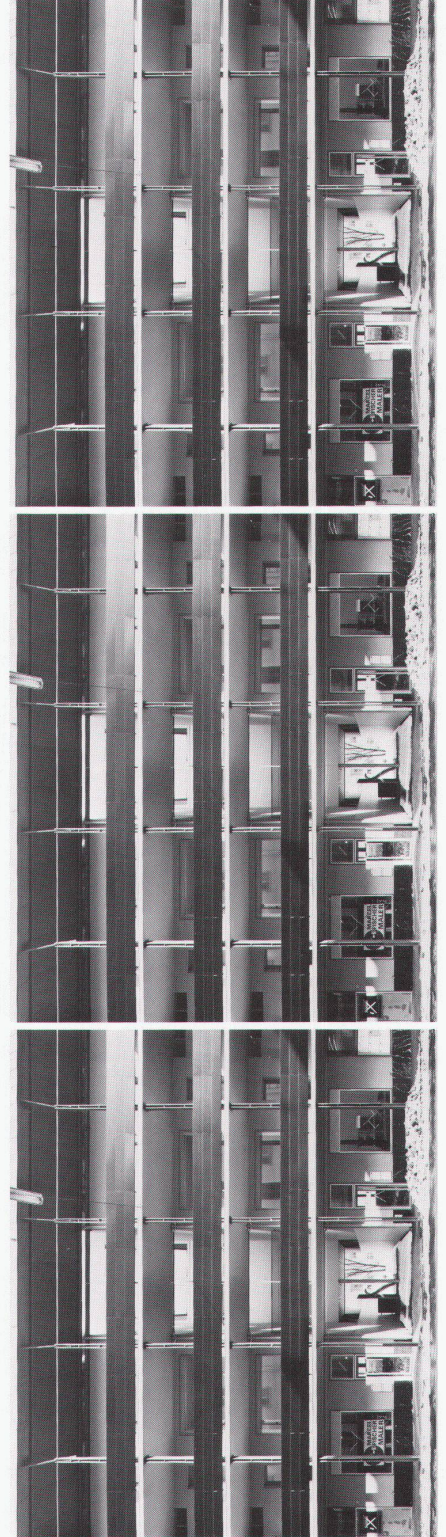
16 Efringerstrasse, zwischen den einzelnen Häusern Durchgang zum Hof / Efringerstrasse, passage vers la cour entre les différents volumes / Efringerstrasse, between the individual houses passageway to courtyard



14



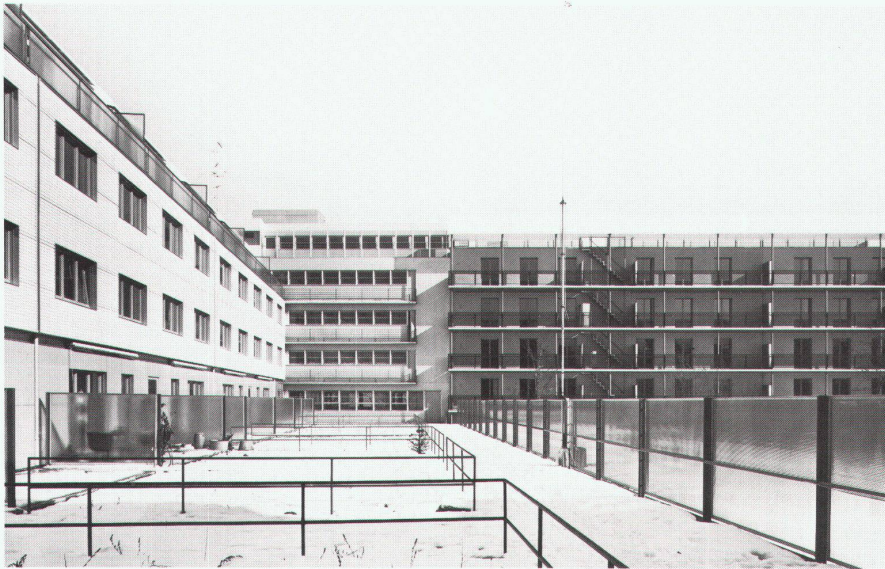
15



16



17



18



19

Materialien

Die Behandlung der Fassaden wirkt als Bekenntnis zur industriellen Zivilisation. Manche der äusserlich verwendeten Werkstoffe stammen aus der Fabrik, sind fabriziert, an Ort montiert und entsprechend lesbar eingesetzt. Die Aussenhaut ist nicht einheitlich gestaltet; sie ist abhängig von den inneren Grundrissen und passt sich den Stimmungen der Strassenräume an, dem Wohnstrassen-Klima an der Efringer- und Amerbachstrasse einerseits und der Stadtrand-Situation am Riehenring andererseits. Es gibt grauen Verputz an der Hoffassade des Riehenring-Traktes und an der Fassade Efringerstrasse. Das Tageslicht erhellt das Grau der Hofseite so stark, dass es als andere Farbe wahrgenommen wird. Die Sichtbeton-Fassaden sind mit Aluminium-Glimmerfarbe gestrichen. Well-Aluminium kommt als leichte Fassaden-Verkleidung (allerdings nie in Reichweite des Menschen) vor, ist weiss und horizontal verlegt und gefasst. Die Balkonbrüstungen sind jeweils verschieden behandelt: abgekantetes schwarzes Blech in breiten Streifen, die sich überlagern, an der Efringerstrasse, Drahtglas und Drahtgitter an den Terrassen und Lauben im Hof. Neben den Flachdächern, dem öffentlich zugänglichen Dachraum am Riehenring und dem Abschluss des Riegels an der Amerbachstrasse, sticht die Wölbung der Dächer an der Efringerstrasse ins Auge.

17

Liegedeck über den Wohnhäusern Riehenring / Terrasse de repos surmontant les immeubles d'habitation du Riehenring / Solarium deck over homes, Riehenring

18

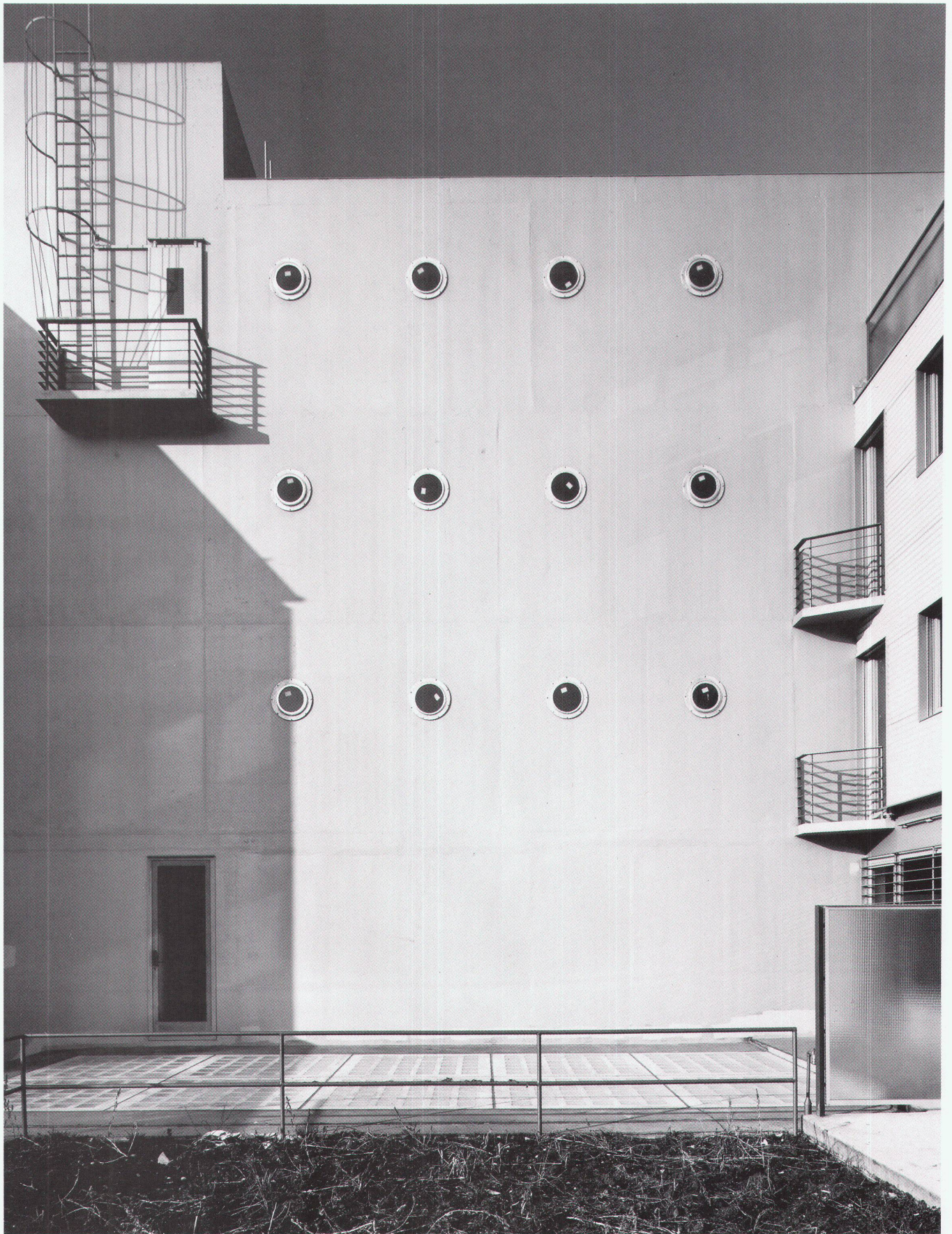
Terrasse 1. Obergeschoss Amerbachstrasse mit den Maisonnetwohnungen zugeordneten Gartenanteilen / Amerbachstrasse, terrasse au 1^{er} étage avec petits jardins correspondant aux logements-maisonnettes / Terrace on 1st floor, Amerbachstrasse, with garden plots allotted to maisonnette flats

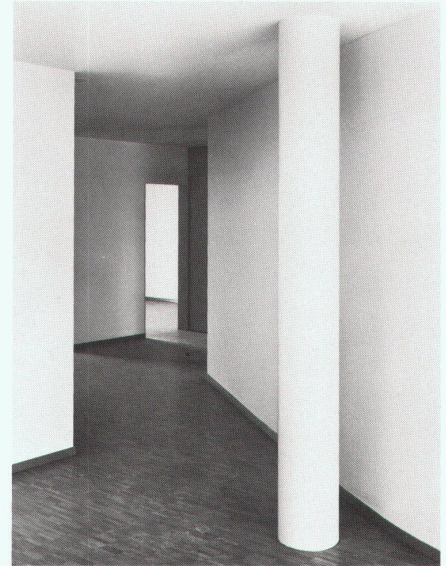
19

Ballspielfeld und Deck über Garageneinfahrt. Projektionsleinwand am bestehenden Giebel / Terrain de jeu et terrasse sur l'accès au garage. Ecran de projection sur le pignon existant / Playing-field and deck over garage access. Projection screen on existing gable

20

Hofseite Geschäftshaus Efringerstrasse / Efringerstrasse, immeuble commercial vu du côté cour / Courtyard side of office building, Efringerstrasse





22

Eleganz und Kühle

Zusammengesehen ergeben die metallischen Grautöne, Silber, Anthrazit und die spiegelnde Oberfläche von Glas oder der weiss geäderte schwarze Marmor den Eindruck von Eleganz. Die Oberflächen der Fassaden, ihre Glätte, die klaren Linien von Brüstungen, Rahmen, Nähten wirken kühl durch die entsprechende Reflexion und das harte Nebeneinander von Licht und Schatten. Die Typologie von Geschäftshäusern steht überall neben der von Wohnbauten. An den Gelenkstellen, die scharf umrissen sind, entsteht Spannung.

Im Geviert der Überbauung wiederholt sich modellhaft und im Zeitraffer, was in der übrigen Stadt aufgrund von historischen Prozessen entstanden ist. Die Demonstration urbaner Qualitäten kann als Manifest verstanden werden. *Ulrike Jehle-Schulte Strathaus*

21

Von ihrer Oberflächenbehandlung her, von ihren taktilen Reizen her, wirken fast alle Materialien, auch der gestrichene Beton, metallisch. Dazu reimt sich die Art, in der Glas grossflächig verwendet wird: als Wandelement, als Verkleidung, als Haut, transparent oder beschichtet wie an den Gartenfronten der Duplex-Wohnungen. Dazu reimen sich formal die Curtain-Wall beim Supermarkt, die Bullaugen in den Lichthöfen am Riehenring, das Skelett der Balkone

an der Efringerstrasse und das erwähnte Industriedach dort. – Kommt kostbarer schwarzer Marmor hinzu, aber nicht an prominentester Stelle, sondern am Eingang zum Bürohaus am Riehenring, an den Brüstungen der Ladenfenster an der Efringerstrasse oder an einer schwierigen Nahtstelle im Hof, wo der Block des Supermarktes an den Riehenring-Riegel stösst, in den Sockelzonen also.

21

Verglaste Eingangshalle Amerbachstrasse / Hall d'entrée vitré côté Amerbachstrasse / Glazed entrance hall, Amerbachstrasse

22

Blick durch eine Wohnung am Riehenring / Vue à partir d'un logement du Riehenring / View from a flat on Riehenring

Mitarbeiter: Massimo Corradi, Roger Diener, Lorenz Guetg, Dieter Righetti, Emil Rysler, Wolfgang Schett, Christian Stamm. Bauleitung: USTAG, AG Roman Bitzer